

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Osterode abzuwerfen. Die Verteidigungsarbeiten nahmen ihren Fortgang. Der Ministerpräsident Viviani erklärte mehreren Abgeordneten gegenüber, daß die französische Regierung möglicherweise die Stadt verlassen werde, daß aber die Verteidigung von Paris mit allen Mitteln durchgeführt werden solle.

### 3. Die Fortsetzung des Rückzuges vom 1. bis 4. September.

Der französische Oberkommandierende teilte am 1. September morgens <sup>1. September.</sup> durch Ferngespräch dem Kriegsminister Millerand mit, daß nach eingegangenen Meldungen die Kolonnen der deutschen 1. Armee eine neue, mehr südöstliche Vormarschrichtung eingeschlagen hätten, „die sie etwas von Paris entferne“. Trotzdem halte er es für erforderlich, daß die Regierung noch am gleichen oder am folgenden Tage die Hauptstadt verlasse. Gleichzeitig hat er, angesichts der Lage ihm die Festung Paris, die bisher selbständig gewesen war, zu unterstellen.

Mehr noch als die Lage von Paris, hielt General Joffre jetzt diejenige der 5. Armee, die am 31. August abends noch in der Linie Sümpfe von Sissonne—Höhen südlich La Fère gestanden hatte, für sehr bedenklich, da er aus eigener Anschauung und aus Berichten des Generals Lanrezac von den Verlusten der 5. Armee in der zweitägigen Schlacht von Guise und St. Quentin Kenntnis und aus den eingetroffenen Nachrichten über den Feind ersehen hatte, daß die deutsche 1. Armee mit starken Kräften über Noyon bis in die Höhe von Compiègne vorgedrungen war. Da mit einem Stehenbleiben der Engländer nicht zu rechnen war, war die linke Flanke der 5. Armee, selbst wenn sie am 1. September bis in die Gegend von Soissons zurückging, immer noch gefährdet. Auch auf dem rechten Flügel der 5. Armee bestand zwischen ihr und der 4. Armee eine erhebliche Lücke, die durch die neu aufgestellte Armee-Abteilung Foch noch nicht geschlossen worden war. Außerdem erforderten die bei der 4., 5. und 6. Armee infolge der Rückzugskämpfe und Märsche entstandenen Ausfälle dringend eine Auffüllung durch Ersatzmannschaften.

Auf Grund dieser Erwägungen entschloß sich General Joffre schweren Herzens, weiteres Gelände aufzugeben und unter Festhalten der Stellungen der 1. und 2. Armee mit der übrigen Front in südlicher Richtung so weit zurückzugehen, bis Zeit gewonnen würde, die Truppen wieder auf volle Kampfkraft zu bringen. Sein Entschluß kam in einem Armeebefehl (Instruction générale Nr. 4 vom 1. September 1914) zum Ausdruck, dessen Ausgabezeit nicht genau bekannt ist, der aber nachweislich noch im Laufe des Tages bei der 3. und 5. Armee